

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1994)
Heft: 34

Rubrik: Infos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PROLESBIA

Dieses Jahr gründeten wir – Frauen, die sich mehr lesbische Kultur wünschen – anlässlich des 25. Jahrestages von «Stonewall» den Verein **PROLESBIA**, um lesbisches Denken transparent zu machen.

In den Monaten Juni/Juli organisierten wir insgesamt 15 Veranstaltungen, darunter Referate, z.Bsp. von Doris Kym und Annette K.Kräter zu «Sexualität in Lesbenromanen», Lesungen mit Esther Spinner/Barbara Dubs und Verena Stefan, einen Konzertabend mit Ruth Bieri und Gästinnen, Diskussionen zu «Lesben, bisexuelle Frauen und HIV/Aids» und «Lesben und Alter» oder den inzwischen bereits legendären Auftritt des holländischen «Lesbian Love Theater», (wo das Theater am Hechtplatz exklusiv für Frauen reserviert war), Coming-Out Diskussion im Restaurant *Weissen Wind* und nicht zu vergessen das knisternde Sommernachtslesbenfest im Kanzlei mit der Funksalsa-Band *Kick La Luna*.

Die vielfältigen Veranstaltungen zeigen, dass wir den Kulturbegriff weit fassen und Themen aus unterschiedlichsten Bereichen einbeziehen: Wissenschaft, Medizin, Beziehungen, Kunst, Lebenskunst, Lebensart – eben Lesbenart.

Wir wollen lesbische Kultur sichtbar machen. Das heisst im Klartext: Der Begriff lesbische Kultur soll diskutiert werden. Gibt es beispielsweise eine lesbische Kunst, ist Kunst von Lesben lesbische Kunst, ist jede Kunst von Lesben, auch wenn der lesbische Kontext nicht Thema der Arbeit ist, lesbische Kunst, ist Kunst von Männern, die Lesben abbilden – z.B. im Film – lesbische Kunst? Ist lesbische

Kunst immer auch feministische Kunst und vice-versa?

Wieso können sich Lesben nicht auf ein tragfähiges Netzwerk stützen, wieso haben sie im Kunstbetrieb keine Lobby (wie es Schwule haben)? Fragen über Fragen, die uns beschäftigen.

Solange Frauen in unserer Gesellschaft gegenüber Männern diskriminiert werden, sind Lesben als Randgruppe doppelt benachteiligt. Deshalb finden wir es existentiell, dass wir Diskurse führen, unsere Stimmen erheben, neue Orte erschliessen, Perspektiven eröffnen. Lesbische Künstlerinnen aus bildender Kunst, Musik, Literatur, Film, Video, die professionell arbeiten, möchten wir fördern, lesbische Wissenschaftlerinnen und Forschungsprojekte unterstützen.

Wir bieten:

Ein Forum für Frauen, die sich dafür interessieren, dass lesbische Lebenskultur einer breiteren Öffentlichkeit präsent wird. Nach Möglichkeit bieten wir administrative und finanzielle Unterstützung für verschiedenste Projekte. Weiterhin organisieren wir: Lesungen, Ausstellungen, Film- und Videoabende, Theater-Auführungen.

In Zukunft möchten wir vermehrt Kontakte pflegen zu anderen Lesbenorganisationen und so dazu beitragen, ein starkes Geflecht von Beziehungen zu schaffen.

Anfangs Januar 1995 treffen wir uns zu einer GV mit Rahmenprogramm – alle interessierten Frauen sind herzlich dazu eingeladen. Wer das Programm erhalten möchte, wende sich an **PROLESBIA**, Postfach 7088, 8023 Zürich. Für unsere Aktivitäten sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Spenden und Mitfrauen sind herzlich willkommen!

Zürich, 1. 11. 1994

Für den Vorstand, *Sabina Jeger,*
Kaba Roessler.

Boycott-Aufrufe

Kauft die neue Platte von Adriano Celentano nicht! Er findet darauf offenbar, dass aufgrund von Frauen, die «es nur noch mit Frauen treiben» wollen, die Menschheit ausstirbt. (SonntagsZeitung 6. Nov. 94)

Verzichtet auf «Rimuss», den anti-alkoholischen Sekt. Einer der grössten Rassisten der Schweiz, Emil Rahm, würde daran verdienen.

Schweiz

Zur besseren Übersicht haben wir die Infos nach Regionen geordnet. Gesamtschweizerisches wurde unter dem jeweiligen Adressort eingereiht. Vollständige Adressen siehe Rubrik Adressen.

«GA-Duo» für im gleichen Haushalt Lebende

Entgegen verschiedener euphorischer Reaktionen seitens Lesben- und Schwulenorganisationen auf den Entscheid der SBB, ab 1. Januar 1995 an Personen aus demselben Haushalt (Mietvertrag vorweisen) das zweite Generalabonnement 45% günstiger abzugeben, hat der Entscheid wohl weniger damit zu tun, lesbische und schwule Paare nicht zu diskriminieren als vielmehr, sich einen neuen Markt zu erschliessen. Lesben, wenn ihr Rechte wollt, schaufelt Geld!, scheint das Fazit zu lauten...

Basel

Lesben-Literatur

HOLLA bietet verschiedene Veranstaltungen (Workshops, Referate etc.) zu Lesben-Literatur an. Infos bei: HOLLA, Verein Bildungsarbeit für Frauen und Mädchen, Unt. Batterieweg 46, 4053 Basel, Tel. (061) 361 15 66.

Petition «Gleiche Rechte»

Wie dem zweiten Rundbrief der LOS (Lesbenorganisation Schweiz) zu entnehmen ist, läuft die Unterschriftensammlung zur Prüfung der diskriminierenden Verhältnisse für lesbische und schwule Paare in der Schweiz gut. Ende November waren es rund 70'000 Unterschriften.

Bern

Beratung für lesbische und bisexuelle Frauen

Eine Gruppe von lesbischen und bisexuellen Frauen bietet telefonische

Beratung an. Seit 1992 existiert dort auch eine Gruppe für bisexuelle Frauen. Frauenzentrum, Langmauerweg 1, 3011 Bern, Tel. (031) 311 07 73 (Montag 19.30-21.30 Uhr).

Hommage an Sonja Sekula (1918-1963)

Im Foyer des Stadttheaters Bern findet am 8. Januar 1995 (11 Uhr) nochmals die «Femmage» mit Pia Waibel und Irène Schweizer statt (vgl. foh Nr. 32/93).

Für alle, die sie bis heute verpasst haben, die Chance, die improvisierte Musik von Irène Schweizer, die von Pia Waibel gesprochenen Texte und einige Lichtbildprojektionen zum Werk der Malerin und Schriftstellerin Sonja Sekula zu sehen, bzw. zu hören. Die Veranstaltung findet im Rahmen von «*Und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch*», der Ausstellung über Schriftstellerinnen in der deutschsprachigen Schweiz (1700-1945), statt, welche vom 11. November 1994 bis zum 14. Januar 1995 in der *Schweizerischen Landesbibliothek* in Bern, vom 28. Januar bis zum 16. Juni im *Stadthaus* Zürich zu sehen ist.

Damvant Jura

Villa Kassandra

Voraussichtlich wird die Villa Kassandra anfangs 1995 mit einem neuen Konzept wieder eröffnet. Villa Kassandra, Les Bornes, CH-2914 Damvant JU, Tel. (066) 76 61 85.

Luzern

Theaterpremiere der G.I.F.T.

Die G.I.F.T. (Gemeinschaft Interesse für Theater, ehemals LUSCHT, Luzerner Schwulentheater) hat am 13. Januar 1995 Premiere mit ihrem neuen Stück: «*Heikel, heikel... Was Sie schon immer über Lesben und Schwule wissen wollten.*» Bei dieser G.I.F.T.-Produktion werden erstmals Lesben

auch thematisch miteinbezogen. Voraussichtlich wird das Stück - geschrieben von Lisa Bachmann, Luzern - im Februar und März auch in anderen Schweizer Städten gespielt. Bitte Tagespresse konsultieren. (nr)

Frau und Gewalt

Im ganzen Monat März 1995 werden in Luzern verschiedene Veranstaltungen zum Thema *Frau und Gewalt* durchgeführt: Theater, Filme, eine Fotoausstellung, Aktionstag fürs Frauenhaus, Referate, Podiumsdiskussionen etc.

Am 2. April geht in Luzern der 6. *FrauenKulturTag* als Abschluss zu diesem Veranstaltungszyklus über die Bühne. Die Organisatorinnen haben sich wieder zum Ziel gemacht, Frauenkultur in jeglicher Form allen zu präsentieren. Es werden auftreten: Janice Perry, Cabarettistin aus den USA, mit vielen Erfolgen in Europa; Kick La Luna - Frauenband aus Deutschland; Schampar Schiggi Schansösen, Frauenchor aus Luzern; Szenische Lesungen aus unveröffentlichten Einaktern und einem Kindertheater am Vormittag. Bitte Tagespresse konsultieren. (nr)

Schaffhausen

Verein «Les Homos»

In Schaffhausen wurde der Verein «Les Homos» gegründet. Es existieren mehrere Arbeitsgruppen, das 2. Fest hat bereits stattgefunden. Verein «Les Homos», Postfach 3170, 8201 Schaffhausen.

Zürich

amaZora

Die feministisch-lesbische Unigruppe hat sich neue Strukturen gegeben und bildet nun einen offiziellen Verein an der Universität Zürich. Der Vereinsbeitrag beläuft sich auf 12 Franken im Semester (PC 50-64 403-5), das Vereinsjahr endet mit Walpurgis, d. h. dem 30. April. Die Vollversammlung - einmal im Monat während der Semester - gibt Einblick in die Arbeitsgruppen und dient der Koordination.

Frauenambulatorium

Nach langer Ungewissheit, verursacht durch die vergebliche Suche nach neuen Ärztinnen, kam gegen Ende Juli endlich die gute Nachricht: Die Zukunft des Frauenambulatoriums an der Mattengasse 27 ist gesichert. Zwei Ärztinnen und eine Hebamme erweitern das Team, das nun auch wieder neue Patientinnen aufnehmen kann.

Europäisch vernetzte Frauenbildung

In Zürich haben 60 Frauen das Bildungsprojekt «European Women's College» gegründet. Das College will ein umfassendes feministisches Aus- und Weiterbildungsprogramm anbieten. Info: European Women's College, Boldernhaus, Postfach 868, 8044 Zürich, (01) 261 73 61.

Frauensicht

informiert über alles, was Frauen betrifft. Die wichtigsten Infos aus in- und ausländischen Zeitschriften und Zeitungen werden zusammengefasst und herausgegeben. Probenummer oder Abo: Frauensicht, bbm-Verlag, Postfach 915, 8044 Zürich.

Musikinstitut für Frauen

Die neue Broschüre mit dem aktuellen Kursangebot ist erschienen. Serpent, Musikinstitut für Frauen, c/o Atelieregemeinschaft Zürich-Süd, Grubenstr. 12, 8045 Zürich.

(K)Eine neue Schwulen-Bar

Aus Angst vor einer Invasion von Schwulen wurde die Alt-Züri-Bar während 3 Tagen (Dauer der Eröffnungsfeier) geschlossen und versiegelt. Der Grund dafür war, dass in der Schwulenszene das Gerücht auftauchte, im «Alt-Züri» seien ab sofort Schwule willkommen.

Deutschland

Hilfe für lesbische Asylbewerberin

«Eine Lesbe aus dem Libanon, die im Asylverfahren ihr Lesbischsein als Asylgrund angegeben hat, da sie in ihrem Heimatland mit Gefängnisstrafe rechnen muss, braucht dringend Unterstützung, auch finanziell! Deswegen stellen wir das Konto von Intervention e. V. für Spenden zur Verfügung, erstmals für die Libanesin, aber auch für weitere lesbische Asylbewerberinnen, die finanzielle Unterstützung brauchen. Alle Spenden werden an die Frau weitergegeben. Die Gelder werden erst einmal verwendet, um die Anwältinnen- und Gerichtskosten zu decken. Spendet auf das Konto von Intervention e. V., BfG (BLZ 20010111 Nr.: 1170087100, Zweck: «Hilfe für Asylbewerberinnen».)»

Anita-Augsburg-Preis

Ausgerechnet für «Verdienste um Gleichberechtigung» - die sich auch

noch x-wer erwerben kann: Gremien, Vereine, Verbände, Betriebe, Behörden, Einrichtungen und Schulklassen (nach der Süddeutschen Zeitung vom 6.9.94) - wird in München ein Anita-Augspurg-Preis verliehen, dotiert mit 10'000 Mark. Die Idee des Bayrischen Vereins für Frauenstimmrecht löst den 1986 eingerichteten Förderpreis für Frauenkultur und Frauenforschung ab. (Weil dieser nicht mehr nötig sei und zwei Preise das Budget übersteigen würden...)

Ausstellung «Frauenpaare»

«Wussten Sie, dass das erste in der Kulturgeschichte dargestellte Paar ein Frauenpaar war?» - Die (als Wanderausstellung konzipierte) Ausstellung von Gabriele Meixner "Frauenpaare in kulturgeschichtlichen Zeugnissen" dokumentiert archäologische und kunstgeschichtliche Abbildungen von Frauenpaaren: Schon in der Altsteinzeit, vor 12'500 Jahren, paarweise auf Steinplatten gravierte Tänzerinnen, Göttinnen, Priesterinnen, Amazonen, Doppelköniginnen, Gefährtinnen, Liebende. Infos zum Verleih: Urgeschichtsstiftung Goslar, c/o Frauke Weiland, Heissumer Weg 8, 38704 Liebenburg, 05346-5613.» (ifpa, zit. in Hamburger Frauenzeitung Nr. 42/94)

LIS-Lesben-Fernsehmagazin

Nach Vorbild des Berliner Lesbenmagazins «Läsbisch-TV» (das es inzwischen leider nicht mehr gibt), haben in Hamburg 6 Lesben das Fernsehmagazin «Lesben in Sicht» (LIS) ins Leben gerufen. Seit Mai dieses Jahres senden sie über den offenen Kanal Hamburg, der den TV-Unerfahrenen seine technische Ausstattung und sein Know-how zur Verfügung stellt. Die Themen der LIS sind breit gefächert und umfassen Regionales bis Internationales. Wunschvorstellung ist ein regelmäßiger Sendetermin, alle paar Wochen. Kontaktadresse: LIS, PF

304328, D-20314 Hamburg. (Hamburger Frauenzeitung, Nr. 41/94)

Lesbenjahrbuch «20 Jahre Lesbenbewegung»

Der «Feministische Buchverlag» will 1995 ein Lesbenjahrbuch zu 20 Jahren Lesbenbewegung herausgeben und sucht dafür Coming-out-Geschichten, Gedichte, Kurztexte, Fotos, Selbstdarstellungen von Lesbenprojekten, Satire, Utopien usw. Wir wissen nicht, wie weit sie in ihrer Planung schon sind, aber wenn Ihr einen Beitrag habt und ihn gleich abschiekt, reichs evtl. noch. Die Herausgeberinnen sind: Kathrin Lahusen, Hornerstr. 97, D-28203 Bremen oder Anke Schäfer, PF 5266, D-65042 Wiesbaden. Tel. 0611/37 15 15; Fax 0611/41 06 19.

Textsammlung Purple-Sign-Verlag

Der neugegründete Purple-Sign-Verlag sucht Texte von Lesben über alles was sie bewegt, was sie erlebt haben, was sie anderen Lesben/Frauen erzählen möchten. Diese Texte sollen dann in einem Buch zusammengefasst werden. Sendet Eure Texte an: Purple-Sign-Verlag, Claudia Hussong, Anulfstr.30, D-67061 Ludwigshafen.

Symposium für Lesbenforschung

Das 3. Symposium für deutschsprachige Lesbenforschung wird am 30. Sept./1. Okt. 1995 in Hamburg durchgeführt.

Lesbische Hebammen

«Seit einem Jahr gibt es das "Netzwerk Lesbischer Hebammen". Das Netzwerk steht lesbischen Schwangeren als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Es sieht die Notwendigkeit, sich untereinander über ihre besondere Situation als Lesben und Hebammen auszutauschen und darüber hinaus Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. (...) Infos: Checkpoint-Lesbische Hebammen, Pipinstr. 7, 50667 Köln, 0221-255009.» (Clio, zit. in Hamburger Frauenzeitung Nr. 41/94)

Lesbische Mütter und schwule Väter

Zum Internationalen Jahr der Familie organisierte die Senatsverwaltung für Jugend und Familie in Berlin im September eine Veranstaltung zur Situation lesbischer Mütter und schwuler Väter. Die Pädagogin Brigitte Thaden und der Autor Gerd Büntzly eröffneten mit je einem Referat die Diskussion, an der sich danach lesbi-

sche Mütter, schwule Väter sowie Professionelle aus Beratungsstellen und Kinderpflegediensten beteiligten. Themen waren u. a. Sorgerecht, Adoption, künstliche Befruchtung. Es wurde immer wieder betont, dass die verschiedenen Lebensweisen und Formen des Zusammenlebens gefördert werden müssen und dass kein neues Ideal der homosexuellen Kleinfamilie aufgebaut werden dürfe.

Materialsammlung zu (Homo)sexualität

Das Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen in Berlin hat eine Sammlung von didaktischen Materialien zum Thema «(Homo-)sexualität und (lesbisch/schwule) Lebensweisen» zusammengestellt. Es umfasst Bücher, Broschüren, Unterrichtsentwürfe, Videofilme usw., gedacht für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Das Material ist nur in Berlin einsehbar, es kann aber das Inhaltsverzeichnis mit einer Einleitung zum Einsatz der Sammlung im Kontext gesellschaftsemanzipatorischer Aufklärungsarbeit bestellt werden. Anfragen an: Senatsverwaltung für Jugend und Familie, Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Alte Jakobstr. 12, D-10696 Berlin.

Terre des Femmes

Vier Mal im Jahr erscheint der *Terre des Femmes-Rundbrief*, der über weltweite Menschenrechtsverletzungen an Frauen informiert und über Aktionen, die zur Verbesserung ihrer Lage unternommen werden. Der Rundbrief II/94 erschien im Juli u. a. zu: Frauenhandel - Therapeutische Hilfe bei sexueller Folter - giftige Blumen in Ecuador - Vergewaltigungen in Haiti. (Zu Rundbrief II haben wir noch keine Infos). Der Rundbrief kann für 30 DM/J. abonniert werden; Einzelheft 6,50 DM und Porto. Zudem ist eine *Dokumentation* zur TDF-Tagung herausgekommen: «*Frauen auf der Flucht - geschlechtsspezifische Flüchtlingsursachen und europäische Flüchtlingspolitik*». (70 S., ca. 10 DM). Terre des Femmes, PF 2531, D-72015 Tübingen, Tel. 07071/2 42 89; Fax 55 03 52.

NOUWELLE - Frauen - Aktiv - Reisen

Seit 3 Jahren schon besteht das Frauen/Lesben-Unternehmen NOUWELLE, das Aktivreisen organisiert. Im Oktober ist das Winterprogramm

erschienen, das erhältlich ist über: Reisebüro Fairlines, Kleiner Schäferkamp 32, D-20357 Hamburg, Tel. 040/44 14 56, Fax 040/44 05 70.

Frauenhotel Hanseatin

Im Januar 1995 wird in Hamburg das erste Frauenhotel, die «Hanseatin» eröffnet - im Zentrum der Stadt gelegen. Das Frauencafé «endlich» wird dann auch dort einziehen. Adresse: Hotel Hanseatin, Dragonerstr. 11, D-20355 Hamburg, Tel. 040/35 16 16.

CD «Kick La Luna»

Diesen Sommer hat die deutsche Frauenband «Kick La Luna», die ja auch schon in der Schweiz aufgetreten ist, ihre erste gleichnamige CD herausgebracht. Dancefloor, Funkpassagen, arrangierte Melodien aus Mazedonien, Westafrika, Kuba, Brasilien sowie «folkige» Songs spannen einen weiten musikalischen Bogen. Ein anderes Merkmal ist der vierstimmige Gesang. Vertrieb der CD: Evtl. in Frauenbuchläden, sonst: Studio Opus 80, Harald Raab, Grosse Spillinggasse 4-6, D-60385 Frankfurt/M.

Frauenpresse

«Ein verblüffendes *Nachschlagwerk* findet sich beim Verlag Rommerrkirchen: Das Taschenbuch der Frauenpresse 94/95. In der 4. Auflage erschienen, bietet es Namen und Adressen von Frauen-Presseagenturen, -Informationsdiensten, -Mediengruppen, -Netzwerken, -Verlagen, -Archiven, -Zeitungen etc. Nicht gerade an der Spitze der autonomen Aktivitäten, aber fehlende Adressen lassen sich ja nachliefern, zumal das Handbuch jährlich aktualisiert wird. Sinnvoll angelegte DM 12.80 für alle Frauen, die irgendwas mit Medien zu tun haben.» (Hamburger Frauenzeitung Nr. 42/94)

Europa

Privatquartier

«Eine Brüsslerin lanciert die Idee eines internationalen Netzwerks von Privatunterkünften für Lesben in den europäischen Grossstädten. Die Vorteile: Günstiger Preis, Unterkunft von einem Tag bis zu einem Monat, gastfreundliche Atmosphäre (alle Lesben sind nett oder was?) und Kontakt mit der örtlichen Lesbenszene. Interessentinnen: Tiamat Molina, 1 rue Van Swae, B-1090 Brüssel.» (LR, HFZ Nr. 41/94)

Frankreich

Korrigwyn, die Zweite

«Ihr erinnert Euch: Lesbenland, Bretagne, Haus und Ställe und - wie immer - fehlendes Geld. Über die Hälfte des ersehnten Betrages ist mittlerweile vorhanden, die ersten Lesben samt tierischem Anhang beginnen mit der Lebens- und Landgestaltung, ab Juni sind (angekündigte) Besucherinnen, Spenderinnen, Arbeiterinnen willkommen: Korrigwyn, Kerlouarny, F-56540 Kernas-Icléden. Weiterhin Spenden erwünscht: Sparkasse Sohren, BLZ 560 517 90, Kto. 113020606 W. Niedermeister, Kennwort Korrygwyn.» (HFZ Nr. 41/94)

Grönland

Hochzeit

«In Grönland darf nun auch geheiratet werden. Lesben und Schwule müssen sich allerdings auf eine Rathaüsliche Trauung beschränken, denn das Parlament des autonomen dänischen Gebietes hängt sich an das Kopenhagener Modell von 1989 an.» (HFZ Nr. 41/94)

Rumänien

Das rumänische Parlament stellt Homosexualität weiterhin unter Strafe. Es drohen Strafen bis zu fünf Jahren Gefängnis. (Luzerner Neuste Nachrichten 27.10.94)

U.S.A.

Rückschläge

Nicht nur haben die RepublikanerInnen die DemokratInnen in den USA geschlagen, sondern einer der häufigsten Vorwürfe gegen den amtierenden Präsidenten Clinton ist ausgerechnet sein Einsteigen für lesbische und schwule SoldatInnen! (TA vom 11.11.94)

Eine der act-up-Aktionen (leistet Widerstand!) in den USA war der Boykottaufruf gegen den Unternehmer Philip Morris (Marlboro) gewesen, der den reaktionären Politiker Jesse Helmes, der sich u. a. auch mit seiner Homophobie hervortat, massiv finanziell unterstützte (vgl. foh 28/91, S. 33 und foh 29/91, S.33). Ein verschärfter Boy-

kott wäre jetzt angebracht, hat doch Jesse Helmes einen Antrag formuliert, der gegen Clinton u. a. durchgesetzt wurde, demgemäss die Uno kein Geld von den USA erhalten soll, sofern sie sich nicht ausdrücklich gegen alle ihre NGOs (*Non Governmental Organizations*) wende, welche Pädophilengruppen entweder fördern, unterstützen oder billigen würden. Im Klartext: Der nach langem Lobbying erfolgreiche Kampf der ILGA (*International Lesbian and Gay Association*) für den NGO-Status - für viele eine Überraschung, wenn die Homophobie einiger Länder, die etwas zu sagen hatten, in Betracht gezogen wird - ist durch Jesse Helmes und Konsorten zunichte gemacht worden. Die mausarme Uno will ihr Einkommen aus den USA nicht wegen einer Lesben- und Schwulensorganisation verlieren, und so verliert diese Organisation eben ihren neuerworbenen Status: Er wurde ihnen abgesprochen.

Zwar hatte die ILGA sich im Juli an der Jahresversammlung in New York zum Ausschluss aller pädophilen Untergruppen durchgerungen, zwecks Erhaltung des bereits gefährdeten Status. Der rührige Jesse Helmes jedoch hatte - mit Hilfe von Gleichgesinnten in Deutschland, nehme ich an - dort, trotz vorgängigem Ausschluss, eine pädophile Untergruppe der ILGA ausgemacht. (Lambda Nachrichten 3/94)

In dieser Geschichte drückt sich meines Erachtens auch die mangelnde Auseinandersetzung vieler Schwuler mit Pädophilie aus. Es sei erinnert an den Streit zwischen LOS/LIBS und HACH (bzw. HAZ-Lesben und HAZ - vgl. foh 30/92). Zum Thema Pädophilie wurde übrigens soeben eine Untersuchung veröffentlicht (Rüdiger Lautmann: «Die Lust am Kind», Klein Verlag 1994), die Interviews mit pädophilen Männern im deutschen Sprachraum enthält und vielleicht auch ein neues Licht auf diese umstrittene Gruppierung wirft.

(rs)

Die Infos wurden von Karin Bidart, Susi Saxer und Regula Schnurrenberger zusammengestellt und - wo nichts anderes steht - verfasst.